

§. 7. Das Weltmeer oder der Ocean.

a. Das viele 1000 M. weit ausgedehnte, in den größten Vertiefungen der ganzen Erdoberfläche befindliche Gewässer, welches über zwei Drittheile derselben einnimmt, das feste Land, so wie die Inseln, auf allen Seiten begrenzt, und das Ufer alles trocknen Landes ringsum bespült, nennt man das Meer, Weltmeer, den Ocean, oder auch die See, die offenbare See ^{h)}. — Der Boden des zusammenhängenden Meerbeckens ist dem trocknen Lande dadurch ganz ähnlich, daß darin Berge, Thäler und Felsen, niedrig- und hochliegende Ebenen, Höhenzüge und Gebirgsketten, (vielleicht auch Eismassen in den größten Tiefen, wie auf den höchsten Bergen), abwechselnd vorhanden sind. Die Inseln bilden als Bergspitzen, als Hochebenen oder Hochländer, einzeln, und in Reihen und Gruppen den höchsten Theil der über die Wasserfläche hervorragenden Höhenzüge des Meeres. Ein Zusammenhang derselben, unter sich und durch manche Vorgebirge mit den Gebirgszügen des festen Landes ist sicher, und die Abwechslung der Höhen und Tiefen im Meeresgrunde, sind in vielen Seegegenden, durch Messungen mit dem Senkblei aufs genaueste erforscht. Erhöhungen, die zuweilen auch bei tiefer Ebbe, aus dem Wasser hervorragen, heißen Untiefen des Meeres oder Bänke; aus angehäuften Sande, Sandbänke; aus Stein, Felsenbänke; Korallen und Musternbänke; nahe am Ufer des Landes, Watten, und vor Flußmündungen u. Barren. Es giebt also Höhenzüge im Meere, Seegebirge, und Thäler des Meerbodens, Wasser- oder Seetiefen. Die Tiefe des Meeres ist sehr ungleich, oft wenig bedeutend, oft sehr groß. Nur bis 4700 Fuß konnte man sie bis jetzt durch das Senkblei ergründen. Aber aus der ungeheuern Größe des Beckens im Verhältniß gegen das trockene Land, und aus andern Gründen schließt man auf eine Tiefe von einigen Meilen.

b. Meerwasser ist salzig, von eckelhaft bitterm Geschmacke, und daher nicht trinkbar; aber dies ist, um allgemeine Fäulniß (bei der Menge faulender in demselben befindlicher Krüper und Gewächse) zu verhüten, bei einer so ungeheuren Wassermasse, die in ihrer Tiefe nur wenig bewegt wird, durchaus nothwendig. Viele Länder erhalten daher ihr Salz und zahl-

h) Oceanus.